

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)**

175 (29.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574857)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließl. Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inserenten wird die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Adresszeile 75 Pf.

51. Jahrgang.

Küstingen, Sonntag, den 29. Juli 1917.

Nr. 175.

## Kolomea genommen.

### Heeresberichte.

(B. Z. B.) Berlin, 27. Juli, abends. (Amtlich.) In Flandern dauert die Artilleriebeschäftigung fort. — In Ostgalizien und den Waldpartien ist der Feind im Weichen, unter Vorwärt im Furch gebrochen.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 27. Juli. (Amtlich.) Weltlicher Kriegshauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die Artilleriebeschäftigung in Flandern ließ unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend nach. Abends kehrte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Grenzergebnisse Erkundungen der Engländer scheiterten überall in unserer Aushangzone. — Im Artois lehte nachmittags die Feuerartillerie durchweg beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen. — Bei Sonnenzeit, nördlich von St. Quentin, brachen württembergische Schützentruppen eine große Zahl von Engländern von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Am Rhein des Dames südlich von Ailly und beim Schiffe Sartebis, ebenso am Hochberge in der West-Ghananage, führten die Franzosen verlustreiche, erfolglose Gegenangriffe. Die Gefangenenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt. Die Besatzung von Ailly hinauf auf über 1450 Mann, 16 Maschinengewehre und 70 Schmelzgewehre. Letzliche der Seiten fielen bei einem Überfall gegen feindliche Grabenränder zahlreiche französische Gefangene in unsere Hände.

Weltlicher Kriegshauplatz:

In erbittertem Ringen, dem S. M. der Kaiser bewohnte, erprobten unsere Truppen bei Larnopol in prachtvollem Angriff den schon kürzlich ertrittenen Brüdertod auf dem Hügel des Sereth; weiter südlich wurde trotz des hartnäckigen Widerstandes der Russen, die ohne jede Rücksicht Tausende um Tausende in dichten Wäldern in unser vorrückendes Feuer trieben, Geiseln und der Serethübergang bei Trembo-Bassomortge erkämpft. Beiderseits des Dniestr sind wir in schnellem Vordringen. Kolomea wurde durch bayerische und österreichisch-ungarische Truppen eingenommen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generalobersten von Boehm-Ermolli: Im

Stück der Waldpartien rücken unsere Truppen den gegen den Bruch zurückgehenden Truppen nach. In den Bergen östlich des Beckens am Kosobinsarsch entspannen sich heftigen erbitterte Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal Sova bis zum Oberlauf des Polna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau: Die Gesichtslinien am unteren Sereth war geringer als an den Vortagen.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(B. Z. B.) Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart: Weltlicher Kriegshauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau: Unverändert.

Heeresfront des Generalobersten Grafen Josef: Bei den neuerlichen Kämpfen an der oberen Sisa anlangten die Teile Sova und Regalica in Feindeshand. — In den Waldpartien ist die russische Front nun schon — vom Latarnepoh herüber — bis in die Gegend von Kriboban ins Wanken gekommen. Sonderregimenter haben den Gegner über den Ganal zurückgeworfen. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte des Generalobersten von Kövich dringen, dem Oberlauf der Gebirgsflüsse folgend, in nordöstlicher Richtung vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Angriffsbewegung der Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli schreitet erloschener vortwärts. Teile der Armee des Generalobersten Ardet, des westgalizischen Infanterieregiments Jung Staroberna Nr. 13 und bawrische Truppen haben sich im Laufe der Nacht in erbitterten Kämpfen mit russischen Nachhut- der Stadt Kolomea bemächtigt. Im Nordosten des Dniestr nähern sich die Verbündeten der Stropamündung. Gortlow und Trembowla sind in deutsche Hand. Nördlich von Trembowla trafen sich die Russen vergeblich zu scharfen Wasserstößen auf. Gegenangriffe brachen durchweg unter schweren Verlusten zusammen. Letzliche von Larnopol wurde der Feind abermals weiter zurückgedrückt.

Italienischer Kriegshauplatz:

Beiderseits mehrschicht erhöhte Geschäftstätigkeit, sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Südlicher Kriegshauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

### Das Schicksal des Friedensantrages im englischen Unterhause.

Am Donnerstag verhandelte das englische Unterhaus über den Antrag des sozialistischen Abgeordneten Macdonald und des liberalen Abgeordneten Trevelyan, der eine Erklärung bezweckte dahingehend, daß das englische Parlament auf Grund des Beschlusses des deutschen Reichstages zum Frieden Stellung nehmen solle. Nach Ansicht der Antragsteller beizuge der Beschluß des deutschen Reichstages das gleiche, wie die Grundzüge, die England stets für den Frieden aufgestellt habe.

Man konnte mit Recht getraut sein, wie sich das Unterhaus zu dem Antrage stellen werde, um so mehr, als bisher das englische Parlament während des Krieges nicht getan hat, um den Frieden herbeizuführen oder überhaupt nur, um die Beendigung des Krieges zu erklären.

Kreuzer meldet über die Verhandlungen des Unterhauses über den Macdonald-Trevelyan'schen Antrag nur alles das, was gegen ihn vorgetragen wurde. Die Antragsteller selbst, die zum Wort gekommen sind, wie die Tatsache, daß der Einsteiner Sinnell außerordentlich heftige Angriffe gegen die Regierung erhob, so daß ihn das Unterhaus matrikelrecht, werden in dem nachstehenden Bericht Kreuzer nicht erwähnt.

Macquith, der frühere Ministerpräsident als Führer der Liberalen, sprach dem Reichstages des deutschen Reichstages zur Frage des Friedens jeden Wert ab. Dann folgte in dem Reichstagsbeschlusse auch die Ermüdung Belgiens. Man könne nicht sagen, daß der Friede unmöglich sei, allein aus den jüngsten Vorgängen in Berlin könne man nicht erkennen, daß man dem Kriegsziele des Verbundes nähergerückt sei. Schließlich wies Macquith darauf hin, daß im Herbst die Verantwortung zur Beendigung der Kriegsziele der Alliierten stattfinden würde, die in diesem Sinne grundsätzliche Änderungen des Kriegszieles, wie es schon behauptet, bringen werde.

Der Führer der Arbeiterpartei, Wardle, erklärte sich im Namen seiner Freunde mit Macquith einverstanden und hielt dann eine der Kriegsziele, wie wir sie von den englischen Arbeiterführern seit Jahren gewohnt sind. Die Entscheidung der französischen Kammer vom vorigen Monat bilde eine knifflige, deutliche und entscheidende Antwort auf den Reichstagsbeschlusse. Wenn das deutsche Volk wirklich den Frieden wolle, könne es ihn erlangen, indem es bei seiner Regierung darauf bestche. Die französische Regierung habe auf die Entscheidung des Krieges hingeworfen. Bei der sozialdemokratischen Reichstagsmehrheit sei jedoch keine Rede und kein Streben nach Verhandlung zu bemerken. Die englischen Arbeiter seien seit entschlossen, den Sieg zu erringen. Wie Reute vom Schloß Wardle sich einen künftigen Frieden vorstellen, ist einfach ungeheuerlich, sie übertreffen den realistischen Witzlich noch um ein Erklägliches.

Vor der Abstimmung über den Antrag kam die Regierung durch Bonar Law zum Wort. Er meinte: Die Antragsteller Macdonald und Trevelyan lebten nicht in der wirklichen Welt, sie hätten kein Verständnis für das, worum es sich handle in dem Kriege, der entscheiden solle, ob künftige Kraft oder Mücke oder Robheit die Welt beherrschen sollen. Wenn das deutsche Militärwesen siegte, würde die alte Herrschaft wieder hergestellt. England kämpfe indessen wie Kussland für die Freiheit. Daß die Russen in diesem Kampf liegen würden, sei ungewiss. Bonar Law fragte dann die Friedensfreunde, ob ihre Formel „ohne Entschädigungen“ bedeute, daß man Frankreich zumute, sich mit einem Frieden zu bescheiden, der ihm keinen Ersatz für die Schäden bringe, unter denen es so lange gelitten habe; ob mit „keine Entschädigungen“ gemeint sei, daß das Frankreich mit Gewalt entlassene Elia-Lothringen weiterhin kraft der Gewalt unter der Herrschaft Deutschlands bleiben solle. Er finde die Meinungen überdies, als ob die Friedensfreunde am eifrigsten nach Frieden trübten. Dann betraf er sich auf die Vorgänge vom Juli und August 1914, um die Frage zu stellen: hat man in Deutschland an Frieden gedacht, solange der Sieg noch wintet? Das Verlangen nach Frieden kam erst, als klar war, daß Deutschland gesiegt werden würde. Das einzige Mittel zur Erreichung des Friedens sei, daß man zeige, daß man zurückhalten bereit sei, daß das Ziel, die Vernichtung des deutschen Militarismus, erreicht sei. Bei dem ein Hindernis, bei dem die Friedensverhandlung nicht zerbröckeln würden, eine Gewähr dafür, daß die kommenden Geschlechter nicht auch dem Unheil geweiht seien? Es gebe einen großen Unterschied zwischen Volk und Regierung in Deutschland. Beide glaubten oder jetzt noch, daß der Friede, wenn glücklich geführt, eines der besten und am schärfsten mit dem Mittel sei, um Blüte und Glück zu erzielen. Was man







industrie gehört. Alle Gesellschaften und Privatunternehmer, die dort für Seeresbedarf arbeiten, haben in den drei Kriegsjahren außerordentlich hohe Gewinne erzielt. Tag für Tag eine amtliche Stelle gewonnen sieht, den vorstehenden Notizen zu beifügen, würde ein beachtenswertes Bild auf den Daseinszustand gewisser kapitalistischer Kreise.

**Der neue preussische Justizminister.** In Zentrumskreisen rechnet man mit Sicherheit damit, daß zum Nachfolger des verstorbenen Reichsjustizministers, des Herrn Spahn, ein Mann oberer Kräfte, weshalb jetzt in parlamentarischen Kreisen der Oberlandesgerichtspräsident in Bonn, Holtgreve, als der kommende Mann genannt wird. Der Genannte ist eifriges Mitglied der Zentrumspartei.

**Belgien unter dem Verdict des Landesverrats.** Vor der Strafkammer in Duisburg standen zwei Belgier unter der Anklage, Kartoffelräucher zu haben. Die Angeklagten gaben zu, daß sie die Mähdreien, die deutsche Ernte zu schneiden. Unter diesem Gesichtspunkt erklärte die Strafkammer für unzulässig und verwies die Strafzucht zur Aburteilung wegen Landesverrats an das Reichsgericht.

**Lokales.**

**Hiltringen, 28. Juli.**

**Besserung der Kriegswitwenbezüge und Familienunterstützung.**

Das Reichsamt des Innern hat die Bundesregierungen von einer von ihm unter Zustimmung des Reichsanlegers angeordneten Besserung der Bezüge der Kriegswitwen verständigt. Die Bezüge sollen durch den Reichsanlegers erlassen in der Höhe sein: Wenn Tode von Kriegsteilnehmern erliegen die Witwen nicht selten dadurch einen Anstoß an ihren Einkünften, daß die Hinterbliebenenen niedriger sind als die bis dahin bezogenen Familienunterstützungen. Dieser konnte diese Verhältnisse der Lage der Hinterbliebenenen nur im Falle der Bedürftigkeit durch besondere Unterstützung im Wege der Kriegswitwenbezüge entgegengeführt werden. Familienunterstützung konnte dagegen neben der Hinterbliebenenen niemals gewährt werden. Nämlich hat sich die Reichsanlegersverwaltung in Anbetracht der herrschenden Lage damit einverstanden erklärt, daß Kriegswitwen neben der Hinterbliebenenen Familienunterstützung für einen nach der Höhe der Einkünfte der Witwen erhalten können, wenn der Sohn die Mutter bereits vor seinem Eintritt in den Heeresdienst unterstützt hat, und wenn diese durch den Fortfall der Unterstützung des Sohnes nach seiner Einziehung in eine Notlage geraten ist.

Die Besserung der Familienunterstützung bezieht sich auf die Beschränkung der Unterstützung an uneheliche Kinder von Kriegsteilnehmern.

Uneheliche Kinder von Kriegsteilnehmern haben bekanntlich Anspruch auf Familienunterstützung, wenn die Unterhaltspflicht des zum Kriegsdienst eingezogenen Vaters festgestellt ist. Dieser war zweifelhaft, als dieser Anspruch auch dann geltend gemacht werden konnte, wenn sich der Vater durch eine vom Vormundschaftsgericht genehmigte Verbindung (§ 1714 R.G.B.) von der laufenden Unterhaltspflicht befreit hatte. Nämlich hat sich der Reichsanlegers (Reichsamt des Innern) damit einverstanden erklärt, daß den unehelichen Kindern Familienunterstützung auch in solchen Fällen gewährt werden kann, sofern nach Lage der Verhältnisse die Bedürftigkeit anzuerkennen ist.

**Die Papierknappheit und die Bestimmungen der Kriegswitwenbezüge.** Die Bestimmungen der Kriegswitwenbezüge sind in der Druck- und Papierknappheit zu berücksichtigen. Dieser Einschränkung muß die Unterhaltungsbezüge zum Papier folgen und erscheint sie von Montag ab nicht mehr. Sollte die Verhältnisse für den Papierverbrauch bessere werden, wird sie wieder beigelegt werden.

**Sein Kammer verlustig gegangen.** Ist der Frau eines Obermannen eine Handtasche, die sie in der Gewehr- und Jagdzeit mit sich führt, verloren, ein Zeichen, daß sie ein Verbrechen, vier rote Eier und etwa 80 Mk. bares Geld. So schmerzlich der Fall für die Betroffene ist, so unbedeutend er nicht der Kommissar, die Gefahr der Entdeckung zu erleben, nur nahe auch ohne Verbrechen, denn durch das Verlieren des Geldes ist sie dafür bewahrt geblieben, daß ihr die Kammerwaren, die sie für die 80 Mk. gekauft haben würde, von der Polizei abgenommen worden sind.

**Kartoffelgabe.** Die Zahl der Erntegewinnberechtigten ist bis zur 20.000 ausgedehnt. Vorausgesetzt werden auf Bezugsberechtigt 16 5 Pfund und auf ein Drittel Anteil der Kartoffelgabe 250 Gramm. Im übrigen empfehlen wir die diesbezügliche Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt.

**Von einem traurigen Schicksal heimgesucht** wurde eine junge Näherin von hier. Das Mädchen erkrankte vor einiger Zeit an einer hornigen Hautkrankheit. Es wurde darüber so nervös, daß sich schließlich Spuren von Geisteskrankheit zeigten. Im Krankenhaus verlebte es in einem Anfall von Geisteskrankheit vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch, indem es sich die Wulstlöcher zu öffnen versuchte, doch wurde die Tat rechtzeitig entdeckt. In der letzten Nacht ist das Mädchen aber doch gestorben.

**Wittelschauen, 28. Juli.**

**Die Ausgabe der Brot-, Fleisch-, Kartoffel- und sonstiger Lebensmittelkarten** findet am Mittwoch den 1. August statt. Alles Nähere ist aus der betreffenden Bekanntmachung zu erfahren. Der Beachtung empfohlen seien auch die Besondere Bestimmungen über den Bezug von Fleischkarten aus dem städtischen Vorkaufsamt und die Anweisung der Scher- und Schneiderarbeiten, ferner über die Ausgabe von Fleisch-, Gewand-, Gelernteten und Kunststoffen.

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Theater Burg Hohenhausen.** Am Sonntag wird nachmittags und abends der tolle Schimmel. Der nächste Abend wird die Aufführung gebracht. Der bisherige große Erfolg läßt auch zu diesen Vorstellungen starken Zuspruch erwarten. Das Theaterpublikum wird deshalb gebeten, möglichst die Wahlmitten-Wahlung zu besuchen, um eine Überfüllung der Abendvorstellung zu vermeiden. — Die Theaterkasse ist täglich vormittags von 11½ bis 1 Uhr und nachmittags von 2½ Uhr an geöffnet.

**Aus aller Welt.**

**Unbekannter Selbstmörder.** Aus Berlin wird gemeldet: Ein unaufgeklärter Selbstmord wird aus dem Nordwesten der Stadt gemeldet. Dort lag in einem Hofe ein Soldat ab, der sich als Bernhard König aus Hamburg, 38 Jahre alt, in das Fremdenbuch eintrug. Am anderen Tag fand man ihn in seinem Zimmer tot auf; er hatte sich erschossen. Man vermutet, daß sich der Mann einen falschen Namen beigelegt hatte.

**Gravenholzer Selbstmörder.** Der Sohn eines Wühlbühnenführers in der Nähe des Ortes Krenberg bei Weilburg hat in kürzlicher Weise Selbstmord begangen. Nachdem er sich in einem Briefe die Pulsadern durchgeschnitten, trieb er sich mit einem Hammer eine Kanteile an der Schläfe in der Kopf, so daß sie auf der anderen Seite wieder herauskam. Der junge Mann, der offenbar geistig gelitten war, starb an den Verletzungen.

**Drei Monate Gefängnis wegen Freiwunders.** Der Bädermeister Josef Steuten wurde vom Schöffengericht in Krefeld zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe wegen Freiwunders verurteilt. Er hatte fälschlich Reis bis 280 Mark das Pfund verkauft und dadurch einen Gewinn von 2000 bis 3000 Mark erzielt.

**Mord- und Selbstmordversuch eines Soldaten.** Der zum Heeresdienst eingezogene Straßfahrer Heinrich Meyer aus Feldslo unterhielt mit einem in Frankfurt a. M. wohnenden Mädchen Eva Schmidt ein Verhältnis. Donners. 29. vormittags gegen 9 Uhr erschoss er bei ihm in der Wohnung und gab verschiedene Schüsse auf es ab. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Offenbar glaubte Meyer aber, er habe seine Geliebte erschossen. In rasender Flucht und von einer großen Menschenmenge verfolgt, lief er in das St. Pauli ein möbliertes Zimmer bewohnt. Auf der Straße hörte man vier Schüsse knallen: eine Kugel war in die rechte

Schläfe gedrungen und hatte sich im Gehirn festgesetzt. Angetroffen der Rettungsschritte und Schüsse fanden ihn auf einem Stuhl liegend. Meyer verstarb zwar, auch auf sie zu achten, ließ aber keine Wunde fallen, als ihm von dem Schuhmann ebenfalls ein Revolver entgegengehalten wurde. Er wurde entwischt und in das Garnisonlazarett gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Briefkasten.**

**C. D., Ctenburg.** Die Exemplare des Reichs Volksblatt mit den Artikeln über die Heberungsvereine sind nicht mehr alle vorhanden. Bitte die Professorenbücher für den Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstr.

**H. A. S.** Die Höhe der Aktienpreise in Frage kommt. Haben Sie vollkommen recht. Wir haben auch seit Monaten laufend die Ursachen dargelegt, die zu diesen Höhenständen führen konnten, in der Erwartung, daß der Bundesrat bzw. die Reichsstelle für Gemüte und Obst eingreifen würden. Leider ist das nicht geschehen. Es sind im ganzen Rechte auf dem Gemüte- und Obstmarkt. Ein Geschäft in den beiden Städten Württemberg und Württemberg würde aus der Wirkung haben, daß die meisten Aktien, die nach auf den Markt kommen, auch nach verschwinden. Kaufen können würde für einen niedrigen Kurspreis Aktien niemand.

**Wettervorhersage.**

**Samstag:** Vorwiegend wolfig, etwas kübler, Eintritt von Niederdrücken wahrscheinlich.

**Schneewasser.**

**Samstag, 29. Juli:** Bern. 8.15 Uhr, nachm. 8.45 Uhr.  
**Montag, 30. Juli:** Bern. 9.25 Uhr, nachm. 10.10 Uhr.

**Letzte Telegramme.**

**Englisches Unterseeboot greift holländische Dampfer in holländischen Gewässern an.**

**(H. L. B.) Amsterdam, 28. Juli.** Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur: Gestern nachmittag wurden bei Texel von dem englischen Unterseeboot E 55 die vor einiger Zeit nach Zebrügge angefahrenen niederländischen Dampfer Valavia 2 und Jerncew angehalten und eine Prüfungsaktion auf beide Schiffe gelangt, mit der Absicht, sie zu beschlagnahmen. Dies fand offenbar in niederländischen Seegebiet statt, da die Prüfungsaktionen bei Annäherung holländischer Torpedoboote zurückgenommen wurden. Auf Patavia 2 wurden vermutlich die Ventile geöffnet, so daß das Schiff alsbald sank. Der Jerncew wird wahrscheinlich hierher gebracht werden. Es verlautet, daß die Engländer einen Teil der Besatzungen gefangen nahmen, jedoch ist dies nicht bestätigt.

**Verseht.**

**(H. L. B.) Christiania, 28. Juli.** Nach einer Mitteilung der russischen Admiralität ist der Dampfer Thorsholm am 14. Juli versenkt worden.

**Von den bulgarischen Fronten.**

**(H. L. B.) Sofia, 27. Juli.** (Antlicher Bericht.) Lage der bulgarischen Front: In der Moutana-Gebirge und südlich des Doiran-See ziemlich lebhaftes Artilleriegeschütz. In der höchsten Front ist keine Feuerfähigkeit. In der Moutana-Gebirge, bei Monte wurde eine feindliche Erkundungspatrouille durch Feuer vertrieben. In der niederen Struma-Adarmittel zwischen Kroun und Velen. — Rumänische Front: Zwischen Mahmadia und Tulnic, in der Gegend des Dorfes Garocin, lebhaftes Artilleriegeschütz.

**Die Kampfthätigkeit bei den Türken.**

**(H. L. B.) Konstantinopel, 27. Juli.** (Antlicher Bericht.) Kaukasus-Front: Mehrfache Zusammenstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen mit anderen Sicherungstruppen in unseren Grenzen. — Sinai-Front: In der Nacht zum 26. Juli gegenläufige lebhaftes Artilleriegeschütz. Eine von uns vorgeschickte 30 Mann starke Patrouille stieß mit einem an Zahl überlegenen Stützpunkt zusammen, der mit automatischen Gewehren ausgerüstet war. Unsere Patrouillen erlitten den Feind mit Handgranaten und dem Bajonet an. Vier Engländer wurden gefangen eingeschickt.

**Von einem russischen Frauenbataillon.**

**(H. L. B.) Berlin, 28. Juli.** Nach einer Stockholmer Meldung des Berl. Inf.-Anz. wurde Frau Boris Larjowa in den ersten Kämpfen schwer verwundet. Sie war Gehör eines russischen Bauernbataillons.

**Der belgische Minister des Aeußeren tritt zurück.**

**(H. L. B.) De Haere, 28. Juli.** Der Minister des Aeußeren Baron Dehaene, hat aus Gesundheitsrückichten um seine Entlassung gebittet.

Baron Dehaene wurde vor ein paar Jahren, als die deutsche Regierung die in Brüssel aufgefundenen Dokumente veröffentlichte, viel genannt. Er war vor dem Krieg belandiger Gesandter in Berlin und aus seiner Feder kamen die Berichte an das belgische Ministerium des Aeußeren, die sehr treffend die internationalen Lage schilderten und besonders auf die Einfreisungsbestrebungen Englands gegenüber Deutschland hinwiesen. Man nahm nach der Veröffentlichung dieser Dokumente an, daß Baron Dehaene Stellung ergriffen sein würde. Doch ist die belgische Regierung vor, einfach die Rückfälle der veröffentlichten Dokumente zu betonen und Baron Dehaene auf seinen Posten zu belassen, als durch seine Abberufung keine Veröffentlichungen ausbrüchlich zu befürchten.

**Die Bewaffnung der englischen Handelschiffe. Der englische Admiraal.**

**(H. L. B.) London, 28. Juli.** Der Parlamentarier für den Admiralität Lord Ramage erklärte, daß bereits 8000 Schiffe bewaffnet seien, und daß jetzt jede Woche weitere bewaffnet werden. Das Erntegewinnministerium reist mit, daß der Gesamtmarkt an bewaffneten Schiffen in England und Wales gegenüber 1916 für die Ernte von 1917 etwa um

3000 Acres angenommen werde. Dies sei allerdings nur eine Schätzung, es dürfe nicht übersehen, wenn sie sich als zu optimistisch herausstellen würde. Die vorläufigen Schätzungen der britischen Anbauberichte seien jedoch in einer Anzahl eingespart und zeigten, daß die Vermehrung des Korn- und Gartenbaues in England und Wales sich auf nicht weniger als 347 000 Acres belaufe. Genaue Zahlen anzugeben sei noch nicht möglich, aber wahrscheinlich sei dies die Mindestzahl. Im ganzen Lande seien die Blumengärten durch Gemüte verdrängt worden.

**Amerika und Norwegen.**

**(H. L. B.) Christiania, 28. Juli.** Nach einem Telegramm der norwegischen Gesandtschaft in London an den norwegischen Reder-Verband, haben die amerikanischen Behörden sich damit einverstanden erklärt, die Beschlagnahme der norwegischen Schiffe auszuheben, bis der von Norwegen abgerichtete Sonderausgleich dort eingetroffen sein wird. Wichtig ist, daß nach dem 25. Juli für kein in den Vereinigten Staaten abgeordnet Schiff der norwegische Flaggenzeichen ausgestellt wird.

**Die Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates in London.**

**(H. L. B.) London, 28. Juli.** (Meister.) Die Vertreter des russischen Arbeiter- und Soldatenrates sind nach Paris und Rom abgereist. Sie haben Erklärungen abgegeben, welche ihre Begegnung über die erreichten Erfolge und die Hoffnungen ausbreiten, daß die englischen Arbeiterverbände ihre Teilnahme an der Weltkonferenz zugesagt haben. Sie erklären, wir sind Gegner der vorgeschlagenen Zusammenkunft der Sozialisten aus dem Entente-Ländern, sind aber bereit an einer Konferenz teilzunehmen, nach Zweck der Aufklärung und der Heberprüfung unserer Ansichten.

**Die Radikalen gegen die neue Stockholmer Konferenz.**

**Stockholm, 27. Juli.** (Via Berlin.) Politiken veröffentlicht einen langen Aufruf, gegenüber von den Vertretern der Bolschewiki, der Sozialdemokratischen Partei und der revolutionäre Internationale Sozialen. Darin wird festgestellt, daß die Entente amnestischen Pläne hat, Deutschland und den Donaumonarchie wird vorgeworfen, daß sie nicht nur auf alle Anzeigen verzichtet haben. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Streiks und die Unruhen in allen Ländern den Kampf der Volksmassen gegen den Krieg bedeuten. Die erneute Kreditbewilligung der deutschen Sozialdemokraten wird scharf angegriffen, ebenso heftig aber die inkommenen Sozialpatrioten aller Länder. Die Regierungsgesanten Schweden und Aler und die Sozialpatrioten Treolta und Stauning strebten mit ihrer Konferenz einen Schandfrieden an ohne Völkerverdrängung. Mit diesen Leuten, die mit ihren Regierungen so verbunden sind, fönnen sich die oppositionellen Minderheiten nicht zu einer Konferenz zusammen finden. Eine solche Konferenz wäre eine lediglich nicht offizielle Diplomatenkonferenz, deren Beschlüsse die teilnehmenden russischen Sozialisten sein würden. Darin werden letztere aufgefordert, den Arbeitern den sozialpatriotischen Konferenzcharakter darzulegen. Neugierigen Beteiligungen zu verabsagen, die trotz ihrer Zugehörigkeit zu Zimmerwald an dem Schandfrieden mitwirken wollen und Teilnehmer zu einer wahrhaft sozialistischen Konferenz für den Friedenskampf zu haben, dafür Bälle zu fordern und im Falle deren Beteiligungen an die Öffentlichkeit zu appellieren.

**Zwei Anabenkichen in einem Packwagen gefangen.**

**(H. L. B.) Berlin, 28. Juli.** Wie die Morgenblätter melden, wurden auf dem Bahnhof Rummelsburg in einem Schranke eines Packwagens die Leichen zweier etwa 10 Jahre alter Knaben, die schon stark in Verwesung übergegangen waren, aufgefunden. Der Packwagen ist vor etwa 14 Tage aus der Provinz gekommen und leider nicht bemerkt worden. Es ein Verbrechen vorliegt oder ob es sich um sogenannte stinke Passagiere handelte, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Dierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.**

Verantwortlicher Redakteur: Oster Hünlich. — Verlag von Paul Osa. — Rotationsdruck von Paul Osa & Co. in Hiltringen.

**Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.**  
 Dienstag den 31. Juli cr.  
 abends 8.15 Uhr:  
**Wohltäter der Menschheit**  
 Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philipp.  
 Spielleitung: Curt Born.  
 Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,  
 Ecke Ökern- und Bismarckstr., und in der Buch-  
 handlung von Lohse, Rooststr. [2653]

**Enteignung u. Ablieferung  
 von Aluminium.**  
 Die Abgabe von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten  
 Gegenständen aus Aluminium erfolgt letztmalig  
**am 30. und 31. d. Mts.**  
 auf dem Bauhof an der Säulungstraße von 3 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 nachmittags. Auch diejenigen, die bisher mit der Ablieferung  
 befreit waren, haben an den obengenannten Tagen  
 abzuliefern.  
 Rüstingen, den 24. Juli 1917. [2613]  
**Betriebsamt der Stadt Rüstingen**  
 Dr. Harms.

**Zweites  
 Licht-Spiel**  
 Heute und folgende Tage  
 der wiederum glänzende Spielplan!  
**Das Opfer  
 einer Ärztin**  
 Drama in 4 Akten. 2650  
 Dieser hervorragende Film reizt die  
 Zuschauer vom Anfang bis zu Ende.  
**Heiden-Röschen.**  
 3 Akte.  
 Nach Motiven des bekannten Volksliedes: Sah ein  
 Knab' ein Röslein stehn.  
 Dies ist ein entzückendes Lebensbild  
 eines einfachen Dorfkinde, das sich  
 in einen Grafenlohn verliebt, welches  
 auch zum Schluß zur Heirat führt.

**Kriegs- und Volkstücken**  
 der Stadt Rüstingen.  
**Am Sonntag den 29. Juli cr. sind geöffnet**  
 von 11 $\frac{1}{2}$  Uhr ab die Räden in der  
**Markthalle, Bismarckstraße**  
**Ulmenstraße, Börsenstraße.**  
 Die Rädenverwaltung.  
 2645

**Im Garten des Friedrichshof, Peterstr.,**  
**am Sonntag den 29. Juli**  
 nachmittags 4 Uhr:  
**Wohltätigkeitskonzert**  
 zum Besten des Hilfsfonds der  
 3. Abteilung II. Bau-Division  
 ausgeführt von der [2639]  
**Kapelle der II. Bau-Division.**

**Hausbesitzer-Bank**  
 Prinz-Heinrich-Strasse 7  
 Telefon 11.  
 Geschäftszeit 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.  
 Die Bank ist wieder des Nachmittags geöffnet

**Für Spareinlagen**  
 vergüten wir:  
 bei täglicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$ %  
 bei vierteljähr. Kündigung 4%  
 bei halbjähr. Kündigung 4 $\frac{1}{4}$ %  
 bei jährlicher Kündigung 4 $\frac{1}{2}$ %

Diskontierung von Wechseln.  
 Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft  
 und Faustpfand. 2647  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen  
 und Scheckkonten.  
 Beratung in allen Hausangelegenheiten.  
 Verkäufe von Grundstücken.  
 Vermittlung von Hypotheken.

**Spar- u. Darlehnskassen-Berein  
 für das Jadegebiet**  
 e. G. m. b. H.  
**Am 7. August 1917, abends 8.30 Uhr**  
 im Lokale des Herrn Carl Rath, Rüstingen,  
 Jeverländischer Hof:  
**General-Versammlung.**  
**Tagungsordnung:**  
 1. Bilanz und Geschäftsbericht.  
 2. Entlastung des Vorstandes und des Rechners.  
 3. Revisionsbericht.  
 4. Wahl von Vorstandes- und Aufsichtsratsmitgliedern.  
 5. Verschleßene.  
 Die Bilanz für 1916 liegt für die Genossen im Ge-  
 schäftslokale zur Einsicht aus. 2600  
**Der Vorstand.**  
 H. Borchers. Fr. Wagner.

**Variété  
 Metropol.**  
 Nur noch bis 31. Juli:  
**Gastspiel der Berolina-Sänger**  
 Direktion: Emil Banola 2648  
 Ab Sonnabend den 28. Juli 1917  
**Neuer Spielplan.**  
 Der Kampf mit dem Drachen  
 Posse mit Gesang  
 Der böse Schwiegervater ...  
 Urkomische Burleske  
 sowie der übrige hervorragende Soloteil.  
 Sonntag, 29. Juli, nachm. 3.30 Uhr  
**Familien- und Kinder-Vorstellung**  
 Kleine Preise. — Neue Kinobilder. —  
**Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.**

**Kofs!**  
 Von heute ab geben wir wieder Kofs an  
 Rüstinger Einwohner gegen Vorzeigung  
 der Protokollkarte ab. 2655  
 Wilhelmshaven, den 28. Juli 1917.  
**Gaswerk Wilhelmshaven.**

**Während der Gerichtsferien**  
 sind die Geschäftsräume sämtlicher  
 Rechtsanwälte von Wilhelmshaven  
 und Rüstingen an Dienstagen,  
 Donnerstagen und Sonnabenden  
**nachmittags geschlossen.**

**Heppener Bürgergarten.**  
 Schönster, schattigster Garten am Wäse.  
**Jeden Sonntag Konzert**  
 von 4 bis 11 Uhr. [2643] Aug. Hilde.

**Biehwerwertungsverband  
 für das Herzogtum Oldenburg.**  
 Zur Hebung von Zweifeln über die Aus-  
 legung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1917  
 wird hiermit festgestellt, daß als Zuchtschweine nur  
 solche Schweine zu verstehen sind, die nach Form  
 und Abstammung geeignet erscheinen, zur Verbesse-  
 rung der Schweinezucht zu dienen. Solche Schweine  
 dürfen mit unserer Genehmigung ausgeführt werden.  
 Alle übrigen, über 60 kg schweren Schweine  
 dagegen, auch abgemagerte Säuen, dürfen nicht aus-  
 geführt und nur an den Biehwerwertungsverband  
 abgesetzt werden. [2649]  
 Oldenburg, den 26. Juli 1917.  
**Remmings.**

**Oldenburg.**  
**Sonntag, 29. Juli, nachm. 3.30 Uhr,**  
 im Saale des Gramberg'sches Gasthauses:  
**Kombinierte  
 Parteiversammlung**  
 der Bahvereine von Oldenburg und Umgegend.  
**Tagungsordnung:**  
 1. Vortrag  
 2. Bestätigung in Würtzburg und Delegiertenwahl  
 3. Berichtlesen.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
 Rustringen-Wilhelmshaven.  
  
**Nachruf!**  
 Dem Weltkriegs zum Opfer gefallen sind  
 die Genossen:  
**Vinzenz Frank**  
 Schlosser, 33 Jahre  
**Jakob Weyerts**  
 Werftarbeiter, 36 Jahre  
**Hermann Vieth**  
 Maler, 29 Jahre.  
 Gestorben sind die Genossen:  
**Fritz Heinr. Gerken**  
**Wilhelm Müller**  
 Schmie, 64 Jahre  
**Herm. Rumpel**  
 Arbeiter, 29 Jahre.  
 Die Organisation wird ihnen stets ein  
 ehrendes Andenken bewahren! 2683  
**Der Vorstand.**

**Vorarbeiter-Vereinigung  
 der Kais. Wert Wilhelmshaven.**  
**Nachruf!**  
 Am 26. d. Mts., nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr verstarb  
 unser langjähriges Mitglied, der Vorarbeiter  
**Herr Johann Fritz**  
 im Alter von 65 Jahren. Möge ihm die Erde  
 leicht sein! **Der Vorstand.**  
 Die Beerdigung findet am Montag, den  
 30. Juli, nachm. 3 Uhr vom Werkfranken-  
 hause aus statt. Die Begräbnis-Abteilung  
 Buchstabe A—F hat vollständig zu erscheinen.  
 Vereinsabzeichen sind anzulegen. D. O.

**Nachruf!**  
 Nach kurzer Krankheit verstarb plötzlich  
 am 25. Juli unser lieber Freund, der  
**Maschinenbauer**  
**Johannes Tank**  
 im Alter von 23 Jahren.  
 Er war uns stets ein treuer Freund und  
 Arbeitskollege, dessen Andenken wir stets  
 in Ehren halten werden. 2642  
 Möge ihm die Erde leicht sein! [2642]  
**Seine Vorgesetzten und Mitarbeiter des**  
**Maschinenbau der Kaiserl. Wert**  
**Ressort VII, Abt. U-Boots.**

**Theater  
 Burgholzjoller**  
**Gastspiel**  
**Blatzheim**  
 Sonntag, 29. Juli:  
**2 Vorstellungen 2**  
 Anfang: nachm. 4 Uhr,  
 abends 8 Uhr.  
 In beid. Vorstellungen  
**Blatzheim**  
 in seiner Glanzrolle  
**Der müde Theodor**  
 Urkomischer Schwank  
 in 3 Akten.  
**Die Kasse ist heute**  
**geöffnet:**  
 vormitt. v. 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr  
 nachm. von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an.  
 Theaterformpr. Nr. 27

**Zum deutlichen Kaiser**  
 Götterstraße 116.  
**Täglich Solikonzert.**  
 Um geringen Zulpruch bitten  
 [494] **O. Raschke.**

**Adler**  
 Theater [2688]  
 Direktor Carl Lennen.  
**Lezte Sonntag-  
 Aufführung**  
**2 Vorstellungen 2**  
 nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 u. Abends 8 Uhr  
 der berühmten Operette:  
**Die Gardas-  
 fürstin.**

**Ed. Dittmann**  
 Buchhandlung [2414]  
 Werfstr. 17, Tel. 1926.  
 Lieferung sämtl. Zeitungen  
 und Wochenblätter ins Haus.  
 Bestellungen nehme jetzt an

**Möbel** geb. Sofas  
 Gussstühle, Bettstellen,  
 Bettstellen, Kleiderkasten,  
 Vertikale, Kinderwagen, Sofa  
 zu verkaufen. [2651]  
**Schabe, Küste, Geeststr. 54.**

**Codes-Anzeige.**  
 Am 27. Juli nachm.  
 6 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde mir meine  
 liebe Frau, meiner Kin-  
 der treuherzige Mutter  
 und Großmutter  
**Theda**  
 geb. Eben  
 nach schwerer, heftiger  
 Krankheit im 54. Lebens-  
 jahre von meiner Seite  
 gerufen.  
 In tiefem Schmerz  
**Karl Hohlen u. Anber,**  
**Karl Hohlen, zur Zeit**  
**Reinhardtstr. 11,**  
**Wilhelmshe Hohen,**  
**Walter Anber u. Frau,**  
**Theda, geb. Hohlen.**  
 Die Beerdigung findet  
 am Mittwoch, 1. August,  
 nachm. 2 Uhr vom Trauer-  
 hause, Schmieße 26,  
 aus statt. [2658]



## Drei Jahre Weltkrieg.

Von W. Deet.

### I.

#### 1. Kriegsgeschichtliche Zusammenhänge.

In der europäischen Kriegsgeschichte seit dem 17. Jahrhundert treten drei Hauptperioden mit aller Deutlichkeit hervor.

Erstens der Kampf Frankreichs gegen die Zusammenfassung der deutschen Stämme zu einem einheitlichen starken Reich. Prodiges der französische Staat von Königin Marie Theresia IV. und Ludwig XIV. von Kaiserin wie Napoleon I. und Napoleon III., von Ministern wie Sully, Richelieu, Mazarin, Danton, Thiers, Boulanger, Delcasse, Poincaré geleitet sein, immer trat der politisch-geographische Gegensatz zu Deutschland in die Erscheinung.

Zweitens der Kampf Englands um die Eroberung und Aufrechterhaltung der Seeherrschaft. Von Elisabeth, Cromwell und Wilhelm von Oranien bis zu den Georgen war und blieb dies die Seele der englischen Politik. In diesem Kampfe trat es zur Aufkündigung des holländischen Weltreiches bei, schlug es die Niederlande zu Boden, foß es mit unerbittlicher Folgerichtigkeit gegen Frankreich, als dieses unter Ludwig XIV. und Napoleon I. sich zur ersten Macht Europas emporkam. Da diese englisch-französische Gegenläufigkeit mit den französisch-deutschen (österreichischen, preussischen) zusammenfielen, bestanden im 18. und 19. Jahrhundert Allianzen zwischen England, Österreich und Preußen. Die gemeinschaftlichen Feindsüge von Marlborough und Prinz Eugen, Friedrich dem Großen und Georg II. Blücher und Wellington sind die kriegsgeschichtlichen Ausdrücke dieser politischen Allianzen. Der letzte Wiederhall der englischen Waffenbrüderlichkeit war noch im Jahre 1870/71 einigermassen erkennbar, als englische Sympathien befandeten und für die deutsche Einverleibung Ost-Preussens eintraten.

Drittens der Ausdehnungsdrang der Großrussen nach Süden und Osten: nach dem Schwarzen Meer (mit seinem Abfluß nach dem Mittelindischen Meer) und durch Sibirien nach dem Stillen Ozean. Ganze Länder und Völker fielen diesem Ausdehnungsdrange zum Opfer. Das russische Reich blieb während dieser Zeitalter im großen Ganzen in friedlichem Kontakt mit der deutschen Politik. — Die feindseligen Zusammenstöße bildeten eine Ausnahme. Auch hier war das Jahr 1870/71 der Wälzfuß der Jahrhunderte langen russisch-deutschen Freundschaft.

#### 2. Aufstieg Deutschlands und antideutsche Koalition.

Das wichtigste politische Ereignis der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts war die Einigung der großen Mehrheit der deutschen Stämme und die Gründung des deutschen Reiches. Die Einigung führte nach und nach zu einer erheblichen Erleichterung der Wirtschaftsmacht und mit der wachsenden Entfesselung der Produktivkräfte und der raschen Zunahme entstand unvermeidlich der Drang nach überseeischer Ausdehnung, nach Seegeltung und weltpolitischer Macht. Um die Wende des neuen Jahrhunderts wurden die Gegensätze zu England und Rußland in wachsendem Maße offenbar. Und der alte Gegensatz zu Frankreich machte weiter fort. Die britischen Seeherrscher blieben mit Unruhe auf die Entfaltung der deutschen Wirtschaft und Flotte, wie sie einst auf die Spaniens, der Niederlande und Frankreichs geblickt hatten; Rußland von Ostien zurückgeworfen, konzentrierte wieder seine Aufmerksamkeit auf die Meeresengen und ließ dort auf den bereits starken deutschen Einfluß. Die große Seemacht und die größte Kontinentalmacht, seit mehr als einem Jahrhundert in asiatische Gegensätze benavelt, fühlten gemeinschaftlich die Konkurrenz einer neuen Macht. Die Elemente zu einer antideutschen Koalition waren gegeben; und französische und

englische Diplomaten schweißten sie zu einem Bündnis von West- und Ost-Europa zusammen; ein konzentrischer Ring um Mitteleuropa wurde geschmiedet, denn auch Italien war seit 1907 eher zur Koalition als zu den Mittelmächten zu rechnen. Das europäische Gleichgewicht, das lange Jahre hindurch in Dreieck und Zweieck seinen politischen Ausdruck gefunden hatte, war vollständig zu ungunsten der Mittelmächte gestürzt. Und merkwürdigerweise unternahm die deutsche Diplomatie nichts Wirkliches, um bei Zeiten dieser gefährlichen Lage abzuweichen und einem Koalitions-kriege vorzubeugen. Seit dem Jahre 1906 trafen Frankreich und England gemeinsame Vorkehrungen für den Krieg. Die Spitzen ihrer Armeen und Flotten hielten periodische Konferenzen ab; seit 1907 luderten englische Generale die holländischen Schiffshecker; seit 1912 teilte sich die französische und die englische Flotte in ihre Aufgaben; jene übernahm die Heberwagung des Mittelindischen Meeres, diese die Bewachung der Nordsee und des Kanals. Seit 1908 arbeiteten die Kriegskommissionen der Duma mit hiesigen Offizieren an der Reorganisation der russischen Armee; französische und englische Anleihen förderten den Ausbau der Weichsel- und Nemenfestungen; Rußland waren unermüdlich an ihrer Ministerarbeit in Petersburg fanden ihren russischen Kollegen am Kasan und am Kasowort bei; Serbien wurde der Liebhaber Peterburgs und London. Italien engagierte sich immer mehr in Extraterritorien, er überließ Tripolitanien und bereitete sich auf die Beherrschung des Adriatischen Meeres vor. Im Jahre 1911 lag bereits die Schlinge um den Hals der Mittelmächte. Die Lage wurde so kritisch, daß es nur noch einer lokalen Explosion bedurfte, um ganz Europa in Flammen zu hüllen. Die Serbien-Affäre brachte Juli 1914 die reifgewordene Katastrophe zum Ausbruch.

### Parteinachrichten

**Aus den Organisationen.** Der Parteiverein in Leipzig wählte als Delegierte zum Parteitag die Genossen Brenz und Molau. In einer zur Annahme gelangten Resolution wird die Haltung des Parteivorstandes, des Parteischulusses und der Fraktion gebilligt. Von der Fraktion wird gefordert, daß sie mit allem Nachdruck für eine sofortige Wenderung der Verfassung eintritt, durch welche das Reichstagswahlrecht auf die Bundesstaaten übertragen wird. Vom Parteitag erwartet die Versammlung eine mögliche Beschränkung in der Ausdehnung der Partei, da Geschlechtes nicht mehr zu hindernde Spaltung der Partei, da Geschlechtes auch durch noch so lange Ann. Es soll jedoch keine Ungleichheit gemacht werden, die eine Einigung der getrennten Arbeiterfronten herbeizuführen gelaufen ist. Dagegen wünschen die Delegierten, daß der Parteitag den großen bestehenden Aufgaben auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete keine große Kraft widmet.

Der Sozialdemokratische Verein in Bremen nahm am 24. Juli Stellung zum Parteitag. Nach einem Referat des Genossen Waigand wurden als Delegierte Waigand und Donath gewählt. Ein Antrag an den Parteitag fand Annahme, in dem gefordert wird, darauf hinzuwirken, daß die Kriegsbekämpfungsfürsorge für die Hinterbliebenen Gefallener, der Reichsverföhrung und ihrem Nachverfahren unterstellt werden.

### Gewerkschaftliches.

**Keine freien** Gastwirte mehr! Der Verband der freien Gast- und Schenkwirtschaft Deutschlands, der vor mehr als einem Jahrzehnt in Berlin als eine Organisation der sozialdemokratischen Gastwirte Deutschlands gegründet wurde, hat dieser Tage fast einstimmig den Beschluß gefaßt, daß dieser Tage und der Verbandserklärung das Wort „freien“ zu streichen und die Satzungsbestimmungen aufzuheben, die den Zusammenhang des Verbandes mit der sozialdemokratischen Partei feststellten. Der Verband, der immer nur wirtschaftliche Ziele verfolgte, ist damit auch

äußerlich politisch neutral geworden. Der Beschluß ist mittelbar eine Folge der Spaltung der sozialdemokratischen Partei. Es wurde dem Hauptvorstand leicht, seinen Kritikern mit dem Hinweis darauf zu begründen, daß bei der Einigung mit dem sozialdemokratischen Parteien die Bindung der Mitgliedschaft an die Parteifreiheit zur sozialdemokratischen Partei den Parteifreiheit aus in die wirtschaftliche Organisation hineintragen würde. Tatsächlich hat die Verbandserklärung schon immer bei den Kämpfen des Gastwirts-gewerbes mit den übrigen „bürgerlichen“ Gastwirtsverbänden zusammengearbeitet. Es wurde unter anderem weiter beschlossen, im Verein mit den übrigen Gastwirtsverbänden durch den in der Gründung begründeten Zentralverband deutscher Gastwirtsvereinigungen auf die Regierungen davon einzuwirken, daß den Gastwirten zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz durch Staatliche Kreditmöglichkeiten geschaffen werden. Der Verband zählt gegenwärtig über 9000 Mitglieder. Damit ist wieder eine für unsere trübere Parteienentwicklung charakteristische Erscheinung, die von Berlin aus in allen Ecken des Reichs auf das Arbeiterleben einwirkte, aus dem Todeleben verstanden.

### Aus dem Lande.

#### Änderungen im Abrechnungsverfahren für angelieferte Vollmilch.

Von der Landesstelle wird geschrieben: Durch die Anordnung der Landesstelle vom 23. Mai d. J. ist bestimmt worden, daß die Kalkulation in der Abrechnung über die von den Kuhhaltern angelieferte Vollmilch zunächst ihren vollen Wert nach Festhalten des Anloß zu bringen und von dem sich zu ergebenden Betrage die zurückgelieferte Magermilch und Buttermilch mit einem bestimmten Preise in Abzug zu bringen haben. Die weiter vorgeschriebene Berechnungsform wurde den berechtigten Forderungen der Kuhhalter nicht gerecht, da bei fortwährender Milch (unter 3 Proz.) eine zu niedrige Bezahlung eintrat. Die zu Nichtmengen in den Streifen der Landwirte führen mußte, zumal durch verschiedene Umstände, deren Beseitigung nicht in der Macht der Kuhhalter liegt, sondern zum großen Teil auf ein allgemeines erhebliches Sinken des Preisniveaus bedingt werden kann. Die Landesstelle hat daher am 19. Juli d. J. in Abänderung der Anordnung vom 23. Mai bekannt gegeben, daß bei der Berechnung der angelieferten Vollmilch, mit Wirkung vom 1. Juni d. J. in Anloß zu bringen und der übrige Wert der Vollmilch nach dem Festhalten des Milchgewinns zu bezahlen ist. Für die den Milchlieferanten für ihren eigenen Wirtschaftsbetrieb zurückgelieferte Mager- oder Buttermilch bleibt der Preis von 8 Pf. für einen Liter bestehen. Die getrennte Berechnungsform nach Vollmilch und Magermilch hat keineswegs, wie vielfach angenommen wird, eine schlechtere Bezahlung der Milch zur Folge, sie soll vielmehr gewährleisten, daß im Gegenteil neben der Sicherung des auskömmlichen Preises für die in der Kalkulation befallene Milch nur die wirklich von der Kalkulation zurückgelieferte Milch in Anrechnung gebracht werden darf. Allen Milchlieferanten ist damit die Möglichkeit gegeben, die zeitweise in der eigenen Wirtschaft benötigte Magermilch und Buttermilch gegen angemessene Bezahlung in der Kalkulation befallen zu können, um damit die Verforgung der Bevölkerung mit Milch zu verbessern und eine allgemeine höhere Beschäftigung von Milch zu verhindern. Bei Einführung der zum kommenden Herbst und Winter zu erwartenden höheren Milch- und Butterpreise, die allein schon durch die erheblich gestiegenen Preise für alle Futtermittel bedingt werden, können die höheren Beträge ohne weiteres gleichmäßig den Kuhhaltern zugestuft werden. Von den Anordnungen dürfte somit auch eine günstige Wirkung auf die sonst sehr erschwerte Durchhaltung des Milchgewinns zu erwarten sein.

### feuilleton.

## Als Zwischendecksteward nach Südamerika.

Erzählung von Heinrich Reutenberg.

(Nachdruck verboten.)

34) Auf einem Fuß in der Erde lag der Dide, er hatte sich entgegen sitzenden Verbod, doch sein Weiden anzuheben, er fror und beobachtete haarscharf die Arbeiter. Doppelt vorichtig war er, wenn sie ihn auf irgend etwas aufmerksam machen wollten. Dann dachte er an die Warnung des Wäder-Karl. Schmitz der auch auf, immerhin danach er aus Erfahrung. Einer der Schauerleute sprach englisch, was dem Diden eine große Orientierung war. Wäder-Karl kam der angelaufen und wollte ihm ein Fuß zeigen, was annehmend fast sein sollte, doch mißtrauisch blickte sich dieser herum und sah gerade, wie zwei Mann schon den Reiten eines anderen Haffes zurückgeschoben hatten und eben dabei waren, den mitgeschobenen Bohrer in das Weiden, denn ein solches war es, anzuschlagen, um dann den Bohrer anzusetzen. Eine lurchbare Oberfläche brachte den Dide über das Fuß hin zu Fall, und nun war er sich dem Diden zu Füßen, das und bettelte, ihn doch nicht anzusehen.

So gingen die Tage einer nach dem andern dahin. Die drei hatten sich an diesen einseitigen Dienst schon ganz gewöhnt. Mit hohem Verdienst ertragen sie ihr Los. Anwesenheit an es war, wenn der Dide oder Jowelle mal wie die Dede im Korymbent umhergingen. Und dann auch abends etwas in der Kabine zu erzählen. Eines Tages war Jowelle vom Diden in tiefem Schlafe liegend, erwachte worden. Es war eben wieder abgegangen. Der Erste hatte ihn zwar zusammengefaßt, aber da in der Kufe, die er benutzte, nur schwere Eisen und Stahlwaren lagen, kam er für diesmal noch mit einem blauen Auge davon.

Der Wäder-Karl hatte seine Schauerleute nicht richtig kontrolliert; einer hatte seine Nade auf dem Arm und die anderen Kermel mit weisem Zucker, der er nachdenklich hatte, vollgeproßt. Der zweite erwiderte die Zude, und der Wäder-Karl meinte einen fröhlichen Andauer dafür ein. Weniger glücklich war der Dide eines Tages. In seiner Nade hatte er sich auf einer Matte bequem gemacht und entließ seiner Pfeife derartige Rauchwolken, daß sie dem oben stehenden Wäder in die Nase flogen. Bedenke wie ein Weis wollte er den unten überrollen, aber der Dide hatte nur einen Schmirnebel des Derothommenen geendet, da war er aufsprangen und hatte seine brennende Pfeife ins Taidentuch gewickelt und in die Doidentafel gesteckt.

„Sie haben doch nicht etwa hier geraucht?“ hatte ihn der Wäder gefragt, doch der Dide hatte ganz dreist und gelächelnd geantwortet: „Nein.“ Dabei verbrannte ihm die stinkende Pfeife nicht nur das Taidentuch und die Nade, sondern auch den Oberkörper. Wäder-Karl, wach und erlunden, wurde in die Kabine erzählt. Hier war jetzt der Zusammenstoß für einen großen Teil der Konnoskisten, die wegen Geldmangels nicht an Land gehen konnten.

„Herrgott!“ sagte Reinhold eines Abends, „wenn man so hört, wie die Kerie sich abends an Land anhalten, dann könnte man sich totgrinsen. Wie gern ginge ich mal an Land, aber ohne einen Bierma Geld, was soll ich da in der Stadt, ich könnte ja nicht einmal ein Glas Bier trinken!“

„Was es doch ganz einfach wie die Deder.“ sagte der Wäder-Karl vor. Die armen Kerie hatten sich auch auf Bordung zugewippt. Weil das jetzt Fikn geworden ist, verkaufen sie alles, was sie nur erheben können, an die Schauerleute. Alle Geien, Räder, Unterzug, Schwächelkammer; ein paar Reibol bringt der Trübe immer noch. Auf der Rückfahrt behelfen sie sich, in Hamburg kriegen sie ihre Feuer abbezahlt, da kaufen sie sich wieder neu. Die Hauptfrage ist, daß die hier etwas Geld in die Finger kriegen. Hast du denn gar nichts mehr, was du veräußern kannst?“

Traurig antwortete Reinhold: „Mit einem Rock kam ich an Bord und so bin ich noch. Wenn meine Soie von Fick herrt, wird sie gewaschen und über Nacht in der Maschine getrocknet. Davon ist sie schon zu marode, doch ich sie jetzt mit Windeln nähren muß.“ Der lange Karl hat mir eine blaue Schürze gegeben, damit bedeckt ich eine gewisse Stelle. Eine Nade habe ich auch noch, aber frag nicht, was für eine. Und dann behalte ich noch einen Summfisken. Was kann ich nun davon verkaufen?“

Der Wäder-Karl brachte seine blaue Nade und Weite herbei. „Hiermit.“ sagte er, „lege ich den Grundstein. Der noch Klammotten hat, der lege sie zu dienen. Wie ist es mit dem neuen Konnoskistium, weißt du, das, in welchem du damals gleich am ersten Morgen aus der Kade rausfloht.“

Wortlos holte Jowelle die weiche Nade, Nole und Mäße herbei. „Nahr zum Teufel.“ sagte er. „Hier nicht mich keiner mehr in der Kufe.“

„Und du Deder?“ fragte Reinhold, „willst du nichts beikern?“

„Hier hobt Ihr meinen Ulter, der kann mitschwimmen. Ich habe mich bis jetzt nichts damit zugedacht und kann ihn nur schwer entbehren, aber was damit! Mehr habe ich nicht, denn ich nahm nur Arbeitskleider und meinen Anzug mit an Bord, und den brauche ich noch.“

Run wurde hin und her überlegt, und der kläusle Wäder-Karl machte ganz bronchore Vor schläge. Es wurde beschlossen, am nächsten Abend, wenn der Erste von Bord war, loszugehen und die Sachen zu verpacken. Der Dide wollte mitgehen, um den Dolmetscher zu machen, aber nur unter der Bedingung, daß der Erste nicht in ein Bordell geschickt würde; das wurde ihm in die Hand hinein verpackt.

Einige Abende später machten sie sich auf. Jowelle hatte seinen blauenweichen Konnoskistium zusammengewickelt. Reinhold trug das blaue Jackett des Wäder-Karl über seinem Sweater, der Dide im Ulter. — So lag das eigenartige Reiseblatt davon. (Fortsetzung folgt.)



**Gen. Beschlagnahme von Getreide.** Der Amtsvorstand macht bekannt, daß auf Grund der Reichsgesetzgebung folgende Getreidearten für den kommunalverwalteten Beschlagnahme werden: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, einschließlich Futtererbsen, Bohnen, einschließlich Ackerbohnen, Linen, Weiden, Buchweizen, Hirse. Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Salm und die aus den Beschlagnahmberechtigten hergestellten Erzeugnisse, wie Mehl, Schrot, Grieß, Grauen, Grieße, Kleben, Mats, von der Beschlagnahme ausgeschlossen sind als frisches Gemüse geerntete Erbsen und Bohnen, einschließlich Belaufrüben und Ackerbohnen. Der Verordnung ist die Rohmung beizufügen: Es widerspricht aber der vaterländischen Pflicht, Hülsenfrüchte, die normalerweise reif geerntet werden, baldzeit als Hülsenfrüchte aus dem Salm zu veräußern.

**Anmeldung des Beginns des Abarntens von Getreide.** Bei Androhung der Strafe des Verlustes des Selbstverpächters, Gefängnis oder hohe Geldstrafe macht der Amtsvorstand bekannt: Jeder Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes ist verpflichtet, den jedesmaligen Beginn des Schneidens (Abarntens) der beschlagnahmberechtigten Getreidearten, als Roggen, Weizen, Hafer, Erbsen, einschließlich Futtererbsen, Bohnen, einschließlich Ackerbohnen, Linen, Weiden, Buchweizen und Hirse unter Angabe der Belegenheit und der Größe der Anbaufläche, auf der geschnitten (abgeerntet) werden soll, dem zuständigen Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) anzumelden. Erst nach erfolgter Anmeldung darf mit dem Schneiden (Abarnten) begonnen werden. Käufer von Getreide auf dem Salm unterliegen der gleichen Verpflichtung. Bereits geschnittenes Getreide ist unzugänglich nachträglich anzumelden.

**Eine Amtsstelle** findet am Montag den 30. Juli im Alder statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Errichtung einer Strohschneiderei- und Trocknungsanlage.

**Zwei russische Kriegsgefangene**, die aus dem Gefangenlager in Soltan entwichen sind, wurden am Bahnhof gefangen genommen. Sie hatten sich in einen Wagen mit Brot verpackt. Sie waren mit Kartoffeln, Wursta und großen Bohnen als Lebensmittel reichlich versehen und trugen in gutem Zustande befindliche Hülsenfrüchte. Die beiden Ausreißer kamen zunächst ins hiesige Amtsgefängnis, von wo aus ihr Weitertransport in ein Gefangenlager stattfinden wird.

**Sarc. Behoben** wurde in Winkelstraße der Haaresmacher Mann, indem ein Zwis eine Fortschleibe in dessen Arbeitszimmer eingeschraubt hat und einsteckte ist. Einige volle Behälter mit mehr oder weniger halbe Kräfte sind den Diebstahl anheim gelassen. Außerdem hat der Dieb noch einen neben dem Hause stehenden Emailleimer mitgehen lassen.

**Entfahrungen** sind am Donnerstagabend auf dem hiesigen Bahnhof, als der 5-Uhr-Zug eintraf, zwei unter militärischer Bedeckung befindliche Marineoffiziere. Sie benutzten einen unbewachten Gepäckstück und sprangen aus dem Wagen. Als sie das Bahnhofsgeräusch hinter sich hatten, schlug jeder von beiden eine andere Richtung ein. Der Verfolger war aber zu viele, Militärpersonen und Zivilisten traten ihnen nach und wurden sie nach einer tollen Jagd, die einen großen Menschenauflauf verursachte, wieder eingehangen.

**Obenut. Moorfruchtbeurteilung.** Die Bebauungs-Gesellschaft arbeitet mit großen Kapitalmitteln an der Kultivierung des Bebauungs. Insbesondere ist dort eine neue Maschine, der Moorfruchtbeurteilung, in Tätigkeit. Seine Anwendung und die mit ihm ausgeführte Arbeit ist lebenswert. Der Späterliche Motor reißt durch zwei Tommen, die mit Harzen, an der Spitze abgehängten Wellen befestigt sind, das Moor 30 Zentimeter tief auf und schneidet es nach hinten. Das Moor wird so fein zerhackt, wie es mit Hode und Spaten nicht möglich ist, alle Unkrautarten verschwinden. Getragen wird der Motor von zwei gemauerten Säulen, welche über zwei Meter hoch und 1,40 Meter breit sind. Hinter der Maschine ist eine eiserne Walze angebracht, welche das gelöste Moor etwas wieder dichtet und ebnet. In zwei Stunden wird ein Hektar bearbeitet. Nachdem die Fläche mit Kalkmergel befruchtet ist, wird sie 50 Zentimeter tief aufgeschoben und ist dann zur Bepflanzung fertig. Das entsprechende Flächen des Ackerbaus annehmen werden, zeigt das anliegende Gelände, wo die Feldfrüchte: Hafer, Kartoffeln, Roggen und Feldbohnen sehr gut stehen. Über 100 Hektar, mit Kartoffeln bebaut, liegen in nächster Umgebung.

**Obenut. Die Gewitterluft** und die darauf folgende Abkühlung in den letzten Tagen ließ annehmen, daß im Lande Gewitter niedergehen sind. Es wird denn auch aus dem Ammerland und dem Siedingerland gemeldet, daß in diesen Bezirken schwere Gewitter niedergehen sind und Schäden angerichtet haben. Bei Berne hat der Blitz mehrfach eingeschlagen und getödet. Es sind zwei hässliche Verletzungen abgeerntet.

**Eine Verabreichung der Höchstpreise** für die verschiedenen Fleischarten dürfte in den nächsten Tagen in Wirksamkeit treten. Gestagt wird sehr über die Qualität des von dem Oldenburger Viehwertungsverband gelieferten Schlachtwiechs. Es wird die Meinung vertreten, es ginge das schlechteste Vieh nach hier, wo es dann trotzdem als erste Qualität in den Verteilungstellen in Rechnung gestellt wird. Eine Reklamation über die Art der Vieherzeugung ist dann aber gemeint nicht mehr möglich, da das Tier bereits das geschlachtet werden müssen. Diese Klagen gegen den Viehwertungsverband treten sehr häufig auf; hoffentlich wird an zuständiger Stelle Abhilfe geschaffen.

**Vermerkt.** Kein Erfolg für den Verlust von Lebensmittelfarmen. Der Amtsvorstand macht be-

kannt: Zu letzter Zeit mehren sich wieder die Anträge für verlorene oder gestohlene Lebensmittelfarmen. Wir machen deshalb erneut darauf aufmerksam, daß wir in keinem Falle für verlorene oder sonstige abhanden gekommene Lebensmittelfarmen (wie z. B. Brot, Butter, Zuckerarten oder dergleichen) Ersatzkosten erteilen werden.

**Gen.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei bei Senfzettel angelegene Leichen von Angehörigen der Marine feierlich zur letzten Ruhe gebettet. Vermutlich sind die unteren Toten Marineoffiziere, die bei der Tragkatastrophe den Selbstmord gefunden haben. — Auf Langooog und Nordhorn sind ebenfalls Leichen von Matrosen angepöbeln und geborgen worden.

**Marit.** Das Vorkommen der Krebse ist in Hirtensland häufiger als man glaubt. Wie festgestellt worden ist, wurden im Kreise Kurid innerhalb sechs Jahren über 4000 im Kreise Meer mehr als 6600, im Kreise Böhren etwa 40, im Kreise Wittmund 6900, insgesamt etwa 17 000 Stück gefangen, abgetötet und die dafür ausgetretenen Bäumein geblieben. Im Kreise Embden, in der Nordsee, werden jährlich, kommen Krebstiere nicht vor. Ringelnattern werden vereinzelt angetroffen in Forsten, im Godmoor und in der Nähe der Binnenmeere.

**Ver.** Auszuberechten verläßt am Mittwoch der angeblühete russische Kriegsgefangene, der vor einigen Tagen den Weidauer-erwerbshüter Dennis, aus Hesel erlöste. Er hatte mit einem Stiefmutter bereits eine Mauerde losgeschlagen und eine eiserne Gittertange halb durchgehört. Er wurde rechtzeitig entbedt und in besonderen Gewächshaus genommen.

**Aus aller Welt.**

**So ist es recht!** Der Landwirt Steinfeld in Westerbe bei Uelsen war von Schöffengericht in Uelsen wegen Verheimlichung von etwa 70 Zentner Getreide zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt worden. Auf Berufung des Staatsanwalts änderte, nach dem Hann. Courire, die Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil in eine Geldstrafe von 1000 Mark um. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß derartige Verheimlichungen auch mit einer empfindlichen Strafe belegt werden müssen.

**Freiwillig in den Tod.** Die Berliner Morgenpost berichtet: Donnerstags nachmittag sprang plötzlich ein in voller Ausrüstung befindlicher Soldat an der Potsdamer Brücke in Berlin von einem Straßenbahnwagen und stürzte sich über das Brückengeländer in den Kanal. Ein Arbeiter sprang dem Lebensmüden sofort nach, um ihn zu retten, geriet aber dabei selbst in Lebensgefahr. Darauf sprang ein Herr bedenklich nach. Es gelang diesem, unter großen Anstrengungen den Arbeiter zu erfassen und solange über Wasser zu halten, bis ein Rettungsaß ankam. Der Soldat war mittlerweile ertrunken.

**Bekanntmachung.**  
Unter dem Verdeckelband des Brotfabrikanten Jemning, hier, Weststraße 11, ist die Pferdeerde ausgebrochen.  
Rülfingen, 28. Juli 1917.  
Der Militärpolizeimeister.  
Dillmer.

**Kirchhofsfache Heppens.**  
Wiederum sind von Unbefugten Blumen von Gräbern fortgenommen worden.  
Eriappte werden unumgänglich zur Anzeige gebracht.  
**Der Kirchenrat**  
Robitz, W. 12662

**Freibrant. Fleisch-Verkauf**  
findet statt  
**heute Sonnabend**  
den 28. Juli:  
301—320 von 6—7 Uhr  
321—340 von 7—8 Uhr  
341—360 von 8—9 Uhr  
Freibrant- und Fleischmarken sind mitzubringen.  
Papier ist mitzubringen.  
Abgedrucktes Geld ist berechtigt zu halten.  
**Die Schlachthofdirektion.**  
Spering, 2654

**Gemeinde Sedderwarden.**  
Zwecks Verteilung der der Gemeinde zu überlassenden Kartoffeln u. Brennmaterial sollen Rundenlisten aufgestellt werden. Es liegen Listen bei den Verteilungstellen bei Diaper, Ansbauerfeld, Otto, Stimmerfeld, Gloger, Goldewel, Hoff, Sedderwarden, u. für die in Abendung einzurückende Verteilungstelle bei Beschauerstraße. Jenen besteht aus Die Haushaltungs-vorstände haben sich bis zum 1. August d. J. in die Liste einzutragen, von wo sie die überlassenen Kartoffeln und das Brennmaterial abholen müssen. Spätere Entzungen können nicht berücksichtigt werden. [2618  
G. Wemmen, O.-B.

**Grümdachens Speisehaus Kaafstr. 6**  
Täglich: 2406  
**Mittag- und Abendessen**

**Bekanntmachung.**  
Gegen Ablieferung des Bezugsabchnitts Nr. 16 der jetzt gültigen Lebensmittelfarmen werden von heute Sonnabend ab außer in den bereits veröffentlichten Geschäften in der Kartoffelhandlung von Hollert Witten, Brunnenstraße, Söfer, Witterstraße 37 und Feldmann, Börsenstraße 53, Frühkartoffeln abgegeben.  
**Empfangsberechtigt sind die Inhaber der Vrotausweisarten bis einschl. Nr. 20000.**  
Beraholgt werden auf den Bezugsabchnitt Nr. 16 5 Pfund und auf Einzelteil-Anteil der für die laufende Woche gültigen Kartoffelarten 250 Gramm. Wiltäurtauber können die Kartoffeln gegen Ablieferung des Bezugsabchnitts Nr. 16 und gegen Vorlegung des Urkandepasses in Empfang nehmen. Der anverweilliche Frühkartoffeln bezieht, namentlich aus eigenen Gärten, wird nicht geliefert.  
Rülfingen, den 28. Juli 1917. 2661

**Stadtmagistrat.**  
Dr. Kellerhoff.  
In der Woche vom 30. Juli bis einschließl. 4. August d. J. lassen wir durch die hiesigen Geschäfte auf die Abchnitte unserer Lebensmittelfarmen verlaufen:  
Ab Montag auf Abchnitt 30

**1/2 Pfund Griech**  
das Pfund zu 25 Pf.,  
ab Dienstag auf Abchnitt 31  
**1/2 Pfund Graupen**  
das Pfund zu 30 Pf.,  
ab Mittwoch auf Abchnitt 32  
**1/2 Pfund Haferflocken**  
das Pfund zu 44 Pf.,  
ab Donnerstag auf Abchnitt 33  
**1/2 Pfund Kuchthonig**  
das Pfund zu 60 Pf.  
Wiltshemshaven, den 28. Juli 1917.  
**Der Magistrat.**

**Fleischkonserven**  
Die bezogenen  
Können gegen Rückgabe der Quittung am Montag, den 30. Juli, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im hiesigen Lagerhaus, Wiltshemshaven, bei Herrn Lagermeister Bauer in Empfang genommen werden.  
Wiltshemshaven, den 28. Juli 1917.  
**Der Magistrat.**

**Der Magistrat.**  
Die allgemeine Ausgabe der  
**Brot-, Butter-, Zucker-, Eier-, Fleisch- und Kartoffelkarten**  
erfolgt im hiesigen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35.  
Die nächste Ausgabe findet statt am  
Mittwoch, den 1. August 1917, für den 1. u. 2. Bezirk  
Donnerstag, den 2. August 1917, für den 3. Bezirk

Freitag, den 3. August 1917, für den 5. Bezirk  
Sonnabend, den 4. August 1917, für den 6. Bezirk  
während der Dienststunden gegen Vorlegung der Vrotausweisarten und Rückgabe der Restabchnitte der Brot- und Fleischkarten.

**Wiltshemshaven Arbeiter (nicht Familien)** können ihre Karten am Donnerstag, den 2. August, Freitag, den 3. August, Sonnabend, den 4. August, mittags von 12 bis 1 Uhr, Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr als 15 Personen am Sonnabend, den 4. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.  
Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

**Der Magistrat.**  
Züger.  
Sämtliche entbehrlichen Sachen gehören der  
**Wiltshemshaven Arbeiter** (nicht Familien) können ihre Karten am Donnerstag, den 2. August, Freitag, den 3. August, Sonnabend, den 4. August, mittags von 12 bis 1 Uhr, Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr als 15 Personen am Sonnabend, den 4. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.  
Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

**Wir nehmen an** sämtliche Herren- und Damen-Ober- und Unterwäsche, Leib- und Bettwäsche, und Schuhwaren, empfindlich und unempfindlich.  
**Wer abliefern, hilft uns** die minderbemittelte und verarmte Arbeiter mit guter und billiger Kleidung zu versehen und verhilft sich selbst zu einem neuen Bekleidungsstück.  
**Auf Wunsch** Schillingwert, der von behördlich bestellten Sachverständigen festgestellt wird, ausgegibt.

**Wiltshemshaven Arbeiter** (nicht Familien) können ihre Karten am Donnerstag, den 2. August, Freitag, den 3. August, Sonnabend, den 4. August, mittags von 12 bis 1 Uhr, Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr als 15 Personen am Sonnabend, den 4. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.  
Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

**Der Magistrat.**  
Betriebe,  
in denen schwer- und schwerstarbeiter beschäftigt werden, haben bis zum 10. August den hiesigen Lebensmittelamt, Zimmer 12 des Rathhauses, eine Nachweisung einzulegen, enthaltend Name, Wohnung, Art des Betriebes, Gesamtarbeiterzahl, schwerstarbeiter, Küstungsarbeiter, schwerstarbeiter, sowie Teilnehmer an Massenbefragungen.  
Nach dem 10. August einlaufende Nachweisungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.  
Wiltshemshaven, den 27. Juli 1917.  
**Der Magistrat.**  
Seipf.

**40-50 weibliche Kräfte**  
zum Wohnenssuchen gesucht  
Arbeitsdauer ca. 6 Wochen.  
**Städt. Arbeitsnachweis, Rülfingen.**  
Die suchen 3. baldig. Eintritt  
**einen Lehrling Hauswästerin**  
unter günstigen Bedingungen.  
Guter Friseur, Rülfing, 1. Etage rechts. [2644

**Der Magistrat.**  
Züger.  
Sämtliche entbehrlichen Sachen gehören der  
**Wiltshemshaven Arbeiter** (nicht Familien) können ihre Karten am Donnerstag, den 2. August, Freitag, den 3. August, Sonnabend, den 4. August, mittags von 12 bis 1 Uhr, Hotels, Gastwirtschaften und größere Betriebe mit mehr als 15 Personen am Sonnabend, den 4. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.  
Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung.

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlen neu. Geschäfte

<b>Kolonialwaren</b> W. Nissen, Oberstr. 48. Tel. Nr. 304. Kolonialwaren, Drogerie, Farben, Verbandsstoffe, Chemikalien, u. Tabake. P. Meyer, Roonstraße 15.	<b>Kolonialwaren</b> Ed. H. Jürgens Nachf. Inhaber E. Neuron Rülfingen, Einigkeitstr. 28	<b>Schuhwaren</b> Lagerort: Wiltshemshaven Markt Wiltshemshaven 9	<b>Aurich</b> <b>Gebr. Mingers</b> Kolonialwaren und Porzellan Wiltshemshaven 20
<b>Richard Lehmann</b> Hummelstr. 1, Ecke Mühlenstr. Alteisen Gesch. d. Brande am Platz. Einladung zu Wirtshaus. T. Prank, Wiltshemshaven 141	<b>Witthelm Wulf</b> Magerwaren u. Feinwaren Str. 10, Ecke	<b>Wolthaus Brotfabrik</b> Wolthaus, Wiltshemshaven Lagerort des Konsumvereins Tel. 101. Wolthaus Landstr. 4	<b>Joh. Mehrens</b> Szenenbildung Kasseler Handmittel Wiltshemshaven, Bucherstraße 1

**Die Dampfmaschinenfabrik**  
**Frauenlob**  
W. Helmke, Margaretenstr. 7  
— Fernsprecher 580 —  
reinstig Haushaltswische nach Gemacht von 25 Pfund an, in kürzester Zeit als Rasch oder Trockenwische. Einer jeden Senbung bitte die genaue Adresse nach Angabe der Gefamtszahl (nicht im einzelnen) beizufügen, da sonst jeder Beamtung ausgeführt werden muß. Schranferte Wische wird nach einzelnen Stücken berechnet, nicht nach Gewicht. [2025

**Klassen-Lotterie**  
Ziehung 2. RL  
14. und 15. Aug.  
Lose empfindlich  
**Schwitters**  
Rgl. Sott.-Einnehm.  
Wiltshemshaven, Str. 29  
Fernspr. 1364.

**Lehrling oder Lehrfräulein**  
für mein Büro gesucht.  
Grati Tiefen, Wiltshemshaven.  
Göttestr. 71. [2682

**Neu! • Neu!**  
**Das beste Rasiermittel**  
ist eingetroffen u. in meinem Geschäft als sehr gut erprobt worden. Gut schäumend und angenehm für die Haut.  
Flasche 1.50 Mk. zu haben in  
**Stieffs Friseursalon**  
Wiltshemshaven 28.  
**Dreschmaschinen**  
**Arbeiter**  
gesucht: Hoher Lohn, freie Verpflegung. Friseur, Guts, Sauer.



Der Verkehr der nächsten Zeit.

Was groß Menschen bei der heuligen Zeit zu erwarten; die Hauptstadt der Welt, die Hauptstadt der Welt, die Hauptstadt der Welt...

Wie das lange geführte Wort gegen die Welt und die Welt...

Die Eisenbahn vergrößert die Welt.

In einem deutschen Dorf am Ende der Welt, am Ende der Welt, am Ende der Welt...

Organisirung und Vertheilung.

Die Schicksale der Welt sind die Schicksale der Welt, die Schicksale der Welt...

Die neue Weltanschauung.

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die neue Weltanschauung in der Welt.

In der Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt...

Humor und Satire.

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Northdeutsches Volksblatt Unterhaltungs-Beilage. 21. Juli 1817. 31. Jahrgang. Nr. 18.

Feldbegraebnis.

Das hat die Welt, das hat die Welt, das hat die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

den Sorgen schickte, und schickte ihm in die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...

Die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt, die Welt ist nicht mehr die Welt...





